

# 100 Frauen, die *Mut* machen

Sie lenken ein Segelflugzeug, ein Unternehmen oder die Geschicke des Landes. Sie dirigieren, moderieren, operieren und politisieren; sie spielen Fussball, fliegen ins Weltall, bezwingen Berge. Und sie gehören zu den rund 100 aussergewöhnlichen Frauen aus der Schweiz, für die Autorin Fatima Vidal eine Plattform geschaffen hat.



Notebook starten, Newsportale aufrufen. Aha. Fatima Vidal schüttelt den Kopf. Schon wieder! Schon wieder sieht sie vor allem

Männer. Liest, was Männer tun, was Männer

sagen, was Männer raten, wie Männer die Welt erklären. Oh, hier. Auch Frauen werden erwähnt – in der Regel im Zusammenhang mit Schönheit, Fitness, Diäten oder als Opfer eines Verbrechens. Fatima Vidal schüttelt abermals den Kopf. Als gäbe es keine Politikerinnen, Expertinnen, Ärztinnen, Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Unternehmerinnen, Astronautinnen. Doch wo sind sie? Warum werden sie in den Medien so selten erwähnt? Die Frage treibt die Winterthurerin schon länger um. Und sie stellt sich eine zweite, weit drängendere Frage: Wie wirkt sich diese männerdominierte Welt auf junge Frauen aus?

Sie denkt an ihre Nichten, an ihre Schwiegertochter. Wo finden sie ermutigende

Vorbilder in den Medien, starke Identifikationsfiguren, erfolgreiche Frauen? Fatima Vidal ist keine, die lange überlegt, endlos Pro und Kontra abwägt, vorsichtig Risiken einschätzt. Sie handelt lieber. Wenn Frauen in den üblichen Portalen keine Präsenz erhalten, dann schafft sie eben selber eine. Resolut schliesst sie das Newsportal, öffnet eine neue Website und nennt sie «100frauen.ch». Hier sollen 100 aussergewöhnliche Frauen aus der Schweiz oder mit einem Bezug zum Land porträtiert werden. Der Kalender zeigt den 1. März 2018.

## «Ich machte einfach»

Die Luft ist klar und kühl an diesem sonnigen Herbstmorgen in Winterthur. Beschwingt nähert sich Fatima Vidal dem Schloss Hegi. Sie kommt gerade vom Interview mit einer Yogalehrerin, den Fotoapparat in der Tasche und das neueste Porträt für ihre Plattform im Kopf, Nummer 74. Das Projekt nähert sich der Zielgeraden ebenso zügig wie die Initiantin dem Schloss. Bald sind die 100 voll, und in die Freude darüber mischt sich Bedauern: «Am liebsten würde ich nie wieder etwas ande-

res tun», sagt sie und knipst eine Birne, die reif und prall an der Schlossmauer hängt. Dabei hatte Fatima damals beim Start keine Ahnung, ob ihre Idee funktionieren würde, ob es überhaupt 100 Frauen gäbe, die bereit wären, sich den Fragen zu stellen. «Ich machte einfach mal», schaut sie zurück und lacht. Schon vieles in ihrem Leben hat die erfahrene PR-Fachfrau «einfach gemacht»: das Novemberschreiben in die Schweiz gebracht und betreut, eine Schreibschule aufgebaut, Romane, Kolumnen und Kurzgeschichten publiziert, einen eigenen Verlag gegründet. Und jetzt diese Plattform.

## Durchstart nach Premiere

Doch ihre Idee beflügelte nicht nur sie selbst, auch andere zeigten sich auf Antrieb angetan. Kaum hatte sie das Projekt auf Facebook und Twitter publik gemacht, erschien der erste Beitrag mit dem Titel «Unterwegs». Die Premiere kam aus ihrem persönlichen Umfeld: Eine Freundin liess ihren Schweizer Alltag hinter sich und wanderte drauflos – mit dem ersten Beitrag wurde sie zur aussergewöhnlichen Frau

© FOTO: FATIMA VIDAL



## FATIMA VIDAL ÜBER ...

© FOTO: PETER MOSIMANN



### ... Bundesrätin Simonetta Sommaruga

Bundesrätin Simonetta Sommaruga bewundere ich sehr. Weil sie kompetent, integer, souverän und menschlich ist. Sie wurde im Jahr 2010 in den Bundesrat gewählt.

© FOTO: HEINZ TROLL



### ... ETH-Professorin Ursula Keller

Die Zürcher Physikerin, Erfinderin und ETH-Professorin Ursula Keller hat dieses Jahr den Europäischen Erfinderpreis für ihr Lebenswerk erhalten. Mit 33 schrieb sie Geschichte als erste Frau an einem naturwissenschaftlichen Lehrstuhl der ETH Zürich.

© FOTO: YVES BACHMANN



### ... Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer

Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin und Musikwissenschaftlerin, wusste schon als Kind, dass sich ihr Leben um Musik drehen sollte. Heute ist sie international als Dirigentin gefragt.



### ... Fussballerin Leandra-Sherlylin Flury

Leandra-Sherlylin Flury spielt seit dem Kindergarten Fussball, aktuell in der U21 der FCZ-Frauen. Sie hofft auf den Sprung in die NLA und darauf, einmal im Dress der Schweizer Nationalmannschaft spielen zu können. Ich hoffe sehr, dass dieser Traum für sie Wirklichkeit wird.

© FOTO: OSCAR ALESSIO



### ... Moderatorin Mona Vetsch

Radio- und Fernsehprofi Mona Vetsch ist seit mehr als zwanzig Jahren bei SRF zu sehen und zu hören. Die Moderatorin mit dem schönen Thurgauer Dialekt wurde für ihre Arbeit schon mehrfach ausgezeichnet.



[www.100frauen.ch](http://www.100frauen.ch)





Kopf durchlüften:  
Fatima Vidal auf  
ihrem täglichen  
Gang durchs  
beschauliche  
Winterthurer  
Quartier Hegi.

© FOTO: FRANZISKA HIDBER

Nummer eins. Da stand der 2. März 2018 auf dem Kalender, die Plattform war gerade mal einen Tag alt.

Fast gleichzeitig sagte Stephanie von Orelli zu, eine der seltenen Chefärztinnen der Schweiz – und schon ging Beitrag Nummer zwei online, einen Tag später folgte das Kurzporträt über Astrophysikerin Lavinia Heisenberg. Das rasante Tempo hält bis heute an. Manchmal kann Fatima Vidal ihr Glück noch immer kaum fassen: «Dass selbst Frauen wie Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Ellen Ringier, Susanne Wille oder Helen Keller, Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, sich Zeit für ein so kleines Portal nehmen, überrascht und freut mich immer wieder.» Sie spüre eine grosse Solidarität für «die Sache der Frau» und viel Sympathie – von Frauen wie von Männern – für ihr Projekt, das gemäss der WordPress-Statistik so klein gar nicht ist: Bis Ende September wurden rund 65000 Leserinnen und Leser registriert.

## Genug Geld für Porridge

Reich wird Gründerin Vidal damit allerdings nicht, zumindest was das Geld an-

geht. Die Zahl auf dem Konto bewegt sich deutlich langsamer nach oben als jene der Portal-Statistik. Für die Autorin, die noch immer auf der Suche nach Gönnern und Sponsorinnen ist, ein Wermutstropfen, aber ein kleiner: Solange sie sich jeden Morgen ihr heiss geliebtes Porridge leisten könne, sei alles in Ordnung, bemerkt sie scherzhaft. Allein, die 100 Frauen nährten sie trotzdem: «Der Austausch mit diesen spannenden Persönlichkeiten ist ein Geschenk – genau wie die Auseinandersetzung mit Themen, die mir bisher fremd waren. Ich lerne bei jedem Interview wieder dazu und weiss nun Bescheid über Attosekunden, elektrobetriebene Leichtsegelflugzeuge oder Kakaobohnen.» Dabei sind die Wege, die sie zu den Themen und somit den Frauen führen, so vielfältig wie die Porträtierten selber. Auf manche Frauen stösst sie während ausgiebiger Recherchen, manche bewundert sie schon lange, manche findet sie nach einem Aufruf auf Facebook oder Twitter – andere melden sich direkt bei ihr. «Ich finde es wunderbar, wenn Frauen sich selbst ins Spiel bringen, statt ihr Licht unter den Scheffel zu stellen.» In der Regel sei das Eigenlob durchaus berechtigt.

## Mut zum Wagnis

Ihre Auswahl erfolge «rein subjektiv»: «Wenn mich ein Werdegang, eine Geschichte fasziniert und berührt, frage ich eine Frau an.» Auf die Vorschläge, die zu ihr gelangen, versuche sie, wenn immer möglich, einzugehen. Wichtig sei in erster Linie, dass die Lebensgeschichte oder der Werdegang andere Frauen ermutige, ein Wagnis einzugehen, eine verrückte oder unkonventionelle Passion zu leben, sich ins Rampenlicht zu stellen, Macht einzufordern oder einen Beruf anzustreben, in dem eine Frau

noch immer als Exotin gilt. Kurz: Sie porträtiert Frauen, die Mut machen.

Und davon gebe es weit mehr als die ursprünglich angestrebten 100. Sie lacht wieder: «Meine Liste ist noch lang. Es gibt so viele bemerkenswerte Frauen in der Schweiz!», sagt sie. Ziemlich sicher also, dass es nicht bei der Zahl 100 bleiben werde. Was die Initiantin begrüßen würde, von ihr aus könnte das Projekt ewig andauern. Doch irgendwann, das weiss sie jetzt schon, wird sie einen Schlusspunkt setzen. Angst, dass sie dann in das berühmte Loch fallen könnte, hat sie keine. Denn bei Fatima Vidal köchelt nicht nur das Porridge: In der Ideenküche der umtriebigen 55-Jährigen brutzelt und zischt es bereits gehörig. Ein Nachfolgeprojekt wird langsam, aber sicher bissfest. Worum es geht, verrät sie nicht. Nur so viel: «Frauen werden wieder die Hauptrolle spielen.»

## Eigene Plattform öffnen

Sie betrachtet die Malven im Schlossgarten, wirft einen Blick auf die einladende Sitzgruppe in der Sonne. Das gäbe ein idyllisches Bild, wie sie da sitzt und ihre Texte in der goldenen Septembersonne verfasst. Aber nein, die Realität präsentiert sich gewöhnlicher als die porträtierten Frauen: Gearbeitet wird zu Hause – das ist so fix wie das morgendliche Porridge oder der tägliche Gang durchs beschauliche Hegi. Die Autorin macht sich genauso schwingvoll auf den Weg, wie sie gekommen ist: Porträt Nummer 74 drängt von ihrem Kopf in die Tastatur. Am Schreibtisch wird sie ihr Notebook öffnen und darauf verzichten, Newsportale aufzurufen. Wenn sie wissen will, was Frauen tun, sagen und meinen, öffnet sie jetzt ihre eigene Plattform – und nickt. Mindestens zweimal.

Franziska Hidber

